

Zeit / Schnitte 1997

Wohnzimmertheater

Konzeption: Elisabeth Wäger

Auftragswerk
Wiener Festwochen
Eigenproduktion
Wiener Festwochen
Mit Unterstützung
von PRO HELVETIA,
Schweizer
Kulturstiftung

Eine publikumsinter-
aktive Performance
in sieben Teilen
mit Suppe und Brot
von und mit
Roman Buxbaum.
Als Tischgäste:
Richard Müller
und Karel Redlich

Ausstattung
Michael Zerz

Spielort
Museumsquartier
Halle G, 1. Stock
Premiere
17. Mai
Spieltage
18., 19., 23.,
24., 25. Mai
Beginn
19.30 Uhr

Doktor Buxbaum
War Doktor Buxbaum
in seinem früheren Leben
ein Auschwitzerarzt?
Oder
Wie Klein-Adolf zum
Künstler wurde.



Schuhe des Großvaters von Roman Buxbaum



Träume sind der
Unbewußten, le
Wie alle guten S
auch ich sorgfält
Ich notiere sie in
Sie dienen mir a
darüber, was in
Sie sind der wick
den ich habe.

Fünf Freunde: Otto Buxbaum, Jiří Bader, Richard Müller,
Bedřich Klinger, Karel Redlich [von links nach rechts].
Buxbaum, Bader und Klinger sind im Konzentrationslager gestorben.
Richard Müller und Karel Redlich nehmen an der Theaterperformance
von Roman Buxbaum teil.

königliche Weg zum
erte uns Sigmund Freud.
eelenärzte, sammle
gst meine Träume.
kleine blaue Büchlein.
s wichtige Hinweise
meinem Inneren vorgeht.
tigste Spiegel,

Auschwitztraum, anfangs 1996

Ich bin in Auschwitz. Auschwitz ist im Traum eine grosse, saubere, mehrstöckige Fabrik. Es ist hell und aufgeräumt, sehr helvetisch. Alle sind flink und arbeitsam, kein Moder oder Mief, keine Folter und kein Töten, aber Hunger. Ich verliere meinen Blechtopf für die Suppe und bin verzweifelt. Ich bekomme eine leichte Arbeit: Als Archäologe lege ich mit einem Pinselchen ein Mosaik frei, indem ich Pinselstrich für Pinselstrich den Staub wegpinsle.

Auschwitztraum, Frühjahr 1996

An einem Flußufer kam es zu einem kleinen Erdbeben. Dadurch kamen tiefere Schichten der Erde an die Oberfläche. Ich sehe, wie etwas glitzert, es sind Goldzähne, die aufleuchten. Ich gehe eine Fotoausrüstung beschaffen, um den Fund fotografisch zu dokumentieren, bevor wir ihn dann archäologisch weiter erforschen wollen.

Auschwitztraum vom 13. März 1996, Goa

Ich besuche wieder Auschwitz mit einem eigenartig erhebenden Gefühl des «Holocaust-Profis», der irgendwie hier «zu Hause» ist [was mir jetzt bei der Niederschrift unangenehm ist, und den neurotischen Anteil meiner Auschwitz-Beschäftigung aufzeigt]. Ich begegne einem sympathischen «guide», einem wahrscheinlich Israeli, der hier alles zu kennen scheint. Wir sind auf einer Art Vorhof, wie ihn Burgen haben, z.B. Karlstejn, der rechten Seite entlang führt ein ungepflasterter, staubiger Weg. Entlang des Weges sehe ich die letzten Figuren eines «Kreuzweges». Die 3 Stationen, die ich sehe, sind jedoch wirkliche Kreuzigungen, es sind junge Männer, die an Kreuze geschlagen sind. Ihre Glieder sind eigenartig verknötet und verdreht, es sind eine Art Räderungen. [Erinnert mich an ein frühes Ölbild von mir].

Holocausttraum, 24. März 1996

Die Juden sind schuld, sie haben den Holocaust ausgeführt, und zwar als Aderlaß.

Auschwitztraum, 6.11.1996

Ich bin ein SS-Mann in Auschwitz. Am Eingang zu einem offenen Raum, der mich an die Grundrisse der zerstörten Baracken in Birkenau III erinnert, ist eine Installation aus grünen und braunen Flaschen zu sehen.

In diesem «Raum» liegen stapelweise Hefte von Häftlingen, blaue Hefte im A4 Format. Ich ziehe aus dem Stapel ein Heft heraus. Es ist mit dem Namen Daniel Buxheimer bezeichnet. Ich blättere darin und finde faszinierende Zeichnungen z. T. expressionistischer, figurativer, z. T. kubistischer Stilrichtung. Männer und Frauenbilder, meist aquarelliert. Ich werde sehr traurig und weine im Traum. Ich überlege, wie man die Hefte retten könnte.

Roman Buxbaum



Roman Buxbaum

geboren 1956 in Prag als Enkel des Großvaters Rudolf Aurel Buxbaum, eines begabten Erfinders, Zahn-technikers, Esperantolehrers, Theater-machers, Virtuosen auf der singenden Säge und Juden nach den Nürnberger Rassegesetzen. Rudolf Aurel Buxbaum starb am 7.09.1942 im Konzentrations-lager Majdanek.

Onkel Harry Buxbaum war Psychiater und Schüler des Schauspielers und Psychodramagründers Moreno [Wiener Jude]. Roman Buxbaum flüchtete im zarten Alter von 12 Jahren in die Schweiz, studierte Medizin und Psychiatrie in Zürich, dann an der Akademie der bildenden Künste in München. Er lebt als bildender Künstler, Performer und Psychiater in seinem Eigenheim bei Zürich in der Schweiz. Spaß muß sein.